

Schichtarbeit mit Spielraum: Pilotprojekt zu flexibleren Arbeitszeiten in der Audi Produktion

- **Neuartiges Arbeitszeitmodell ermöglicht auch Schichtarbeiter_innen Teilzeiteinsätze in der getakteten Fahrzeugproduktion.**
- **Wichtiger Impuls, moderne Zusammenarbeitskultur im gesamten Unternehmen voranzutreiben**
- **Das Pilotprojekt ist bundesweit einzigartig und setzt neue Maßstäbe.**

Ingolstadt/Neckarsulm, 29. März 2022 – Schichtarbeit ist bekanntlich starr. Sie folgt einem eng getakteten Zeitplan, der normalerweise keinerlei Flexibilität zulässt. Mitarbeiter_innen, die aufgrund persönlich veränderter Lebensumstände in Teilzeit gehen, mussten deshalb bisher zwangsläufig auf andere Arbeitsplätze wechseln. Doch im Zuge der Transformation bei Audi ist gerade ein Pilotprojekt mit Pionierpotenzial für flexible Einsätze in der getakteten Fahrzeugproduktion gestartet.

Ein innovatives Arbeitsmodell in der Lackiererei am Standort Ingolstadt erlaubt es auch Schichtarbeiter_innen, in Teilzeit zu arbeiten. Audianer_innen aus allen Hierarchie- und Altersstufen haben es gemeinsam mit dem Betriebsrat und dem „Institut für sozialwissenschaftliche Forschung“ (ISF) München im Rahmen des „Betrieblichen Praxislaboratoriums – Flexibler Einsatz in der Schicht“, das vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales gefördert wurde, entwickelt.

Die zeitlichen Lücken, die durch die Abwesenheit von Teilzeitkräften entstehen, füllen qualifizierte Springer_innen. Diese kommen aus nichttaktgebundenen Bereichen der Lackiererei, wie beispielsweise Auszubildende, Mitarbeiter_innen mit Einschränkungen oder Angestellte, die normalerweise im Büro arbeiten. Kann etwa eine Schichtarbeiterin, die Mutter geworden ist und wieder aus der Elternzeit zurückkehrt, ihre Arbeit nicht zum üblichen Schichtbeginn antreten, weil sie ihr Kind erst noch zur Kita bringen muss, springt der/die qualifizierte Kolleg_in aus dem „Springerpool“ für die junge Mutter ein. So macht der/die Springer_in für die junge Mutter einen späteren – und damit flexiblen – Arbeitsbeginn möglich.

Beschäftigte auf diese Weise die Zukunft ihrer Arbeit mitgestalten zu lassen, ist nach aktuellem Kenntnisstand von Expert_innen in Deutschland einzigartig. Entsprechend positiv bewertet Sabine Maaßen, Vorständin Personal und Organisation bei Audi, die neue Flexibilisierung. „Die Initiative aus unserer Lackiererei zeigt, dass die besten Ideen aus dem Unternehmen selbst kommen. Und es zeigt auch, dass bei uns der Mensch im Mittelpunkt steht – mit seinen individuellen Bedürfnissen und Kompetenzen. So ist es auch unser Anspruch, eine moderne Zusammenarbeitskultur für alle Mitarbeiter_innen voranzutreiben.“

Achim Heinfling, Werkleiter Audi Standort Ingolstadt, pflichtet ihr bei: „In einer hoch effizienten, getakteten Fahrzeugproduktion sind flexible Arbeitszeiten viel schwieriger umzusetzen als in einem Job, der am Schreibtisch stattfindet. Umso mehr freut es mich, dass es in diesem einzigartigen Pilotprojekt mit viel Kreativität und praktischem Teamgeist gelungen ist. Wir prüfen, inwieweit wir wesentliche Erkenntnisse daraus auch für andere Fertigungsbereiche nutzen können.“

Peter Mosch, Audi Gesamtbetriebsratsvorsitzender, betont: „Es ging bei der Arbeit im Praxislaboratorium darum, die Erfahrung und das Wissen aller Betriebsparteien – also direkt Betroffener, des Betriebsrats und des Managements – einzubringen, um eine von allen akzeptierte und umsetzbare Lösung zu erarbeiten. Das geht nur mittels kollegialer Zusammenarbeit auf Augenhöhe über formelle Hierarchien hinweg. Die Erfahrungen, die wir hier gemacht haben, zeigen, dass Methoden wie das Praxislaboratorium vom ISF auch für andere Bereiche bei Audi sowie für andere Unternehmen sehr wertvoll sind. Voraussetzung dafür ist eine moderne, mitbestimmte und beteiligungsorientierte Kultur der Zusammenarbeit und Qualifizierung.“

Noch ist das neuartige Arbeitszeitmodell zur flexiblen Schichtarbeit ein Pilotprojekt, von dem aktuell 16 Mitarbeiter_innen profitieren. Im „Springerpool“ unterstützen derzeit 30 Kolleg_innen. Audi plant, Arbeitszeitmodelle wie das aus der Lackiererei auch auf weitere Bereiche in der Produktion auszuweiten. Denn die Flexibilisierung der Arbeit ist bei den Vier Ringen voll im Gange – sowohl im Büro als auch in der Fertigung. Innovative Projekte wie dieses verbessern nicht nur die Vereinbarkeit von Beruf und Familie für alle Beteiligten, sondern schaffen zugleich auch mehr Sichtbarkeit und Anerkennung für Beschäftigte und Führungskräfte in Teilzeit.

Kommunikation Unternehmen

Sabine Taner

Pressesprecherin Produktion und Logistik

Mobil: +49 151 64122503

E-Mail: sabine.taner@audi.de

www.audi-mediacyber.com/de

Kommunikation Unternehmen

Linda Kawan

Pressesprecherin Personal und Organisation

Mobil: +49 151 16806635

E-Mail: linda.kawan@audi.de



Der Audi Konzern ist einer der erfolgreichsten Hersteller von Automobilen und Motorrädern im Premium- und Luxussegment. Die Marken Audi, Ducati, Lamborghini und Bentley produzieren an 21 Standorten in 13 Ländern. Audi und seine Partner sind weltweit in mehr als 100 Märkten präsent.

2021 hat der Audi Konzern rund 1,681 Millionen Automobile der Marke Audi, 8.405 Sportwagen der Marke Lamborghini und 59.447 Motorräder der Marke Ducati an Kund_innen ausgeliefert. Im Geschäftsjahr 2021 erzielte die AUDI AG bei einem Umsatz von €53,1 Mrd. ein Operatives Ergebnis vor Sondereinflüssen von €5,5 Mrd. Weltweit arbeiten mehr als 89.000 Menschen für den Audi Konzern, davon rund 58.000 in Deutschland. Mit seinen attraktiven Marken sowie neuen Modellen, innovativen Mobilitätsangeboten und wegweisenden Services setzt das Unternehmen den Weg zum Anbieter nachhaltiger, individueller Premiummobilität konsequent fort.
